



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

84 (26.3.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-73093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-73093)

General-Anzeiger



Telegraphisch: „Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2802.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserte:
Die Colonnelle 20 Pfg.
Die Reklamelle 40 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Lesefreie und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 84.

Samstag, 26. März 1898.

(Telephon-Nr. 28.)

Abonnements-Einladung.

Der

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen Politik, bespricht in Beiträgen die brennenden Tagesfragen und erstattet Bericht über die politischen Weltveränderungen.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger“

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den Vorgängen in Stadt und Land eingehende Berichterstattung. Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hiesige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“ prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeigers“ ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant. Der Handels- und Verkehrs-„General-Anzeiger“ bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börsen, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffsfahrtsberichte.

Wang besonders aber machen wir auf unseren in letzter Zeit erheblich vermehrten

telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere Leser in schnellster Weise von allen wichtigen Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägern (ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2802) 2 Mark 50 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2808) 2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt), 3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein Infections-Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreisverordnungsblatt und besitzt die höchste Abonnentenzahl aller in Mannheim erscheinenden Blätter.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

v. Bennigsen im Reichstage.

Trotz Schönlan und Geller, die komische Figuren im Reichstage spielten, trotz Richter und Bebel und aller Jörn- und Hohnergüsse der Frankfurterin und ihrer Socii ist das Flottengesetz gestern mit glänzender Mehrheit durchgegangen. Von national-liberaler Seite sprach vor Allem Herr v. Bennigsen, dessen Worte bis in den letzten Winkel des Saales vernehmbar waren. Gespannt blieb die Aufmerksamkeit des Hauses bis zum Schluß. Die Rede erhob sich hoch über die Kleinlichkeit des Parteigewissens und des Parteigewinns, und legte in glänzender Schlagfolge die nationalen und konstitutionellen Gesichtspunkte dar, von denen aus die Fragen der nationalen Wehrkraft behandelt werden müssen. Er begann und schloß damit, daß in keinem Parlament der Welt Fragen der Landesverteidigung zum Exerzirplatz für etatsrechtliche Streitigkeiten gemacht werden, daß in diesem Punkte selbst der verblissenste Republikaner in Frankreich gibt, was Richter und Bebel verlangen, — und daß die größte Gefahr für den Konstitutionalismus darin besteht, daß sich das Volk schließlich von einer Vertretung abwendet, die in der Erfüllung der ersten nationalen Pflicht versagt. Dann wies er dem Abg. Richter den Widerspruch seiner Red. nach: wie er sich jetzt den Anschein gibt, für die Erhaltung der Flotte zu sein, obwohl er früher fast jede Reueforderung verweigert, und äußerte sich dann zu den Angriffen, welche von der äußersten Linken auf das Einkommen der Zentrumsmehrheit und den Abg. Lieber als Referent gemacht worden waren. Er betonte, daß schon Windthorst sich dafür ausgesprochen, für Heer und Marine Pauschalbeiträge auszuwerfen und betonte weiter, daß die Haltung der Zentrumsmehrheit bekunde, wie nun auch diejenigen katholischen Kreise, die lange abseits gestanden, allgemach zur Erkenntnis kommen müssen, daß innerhalb des Reiches alle berechtigten religiösen Bedürfnisse in vollem Maße zur Geltung gelangen können und ihnen somit jeder Grund fehlt, der Erfüllung nationaler Aufgaben sich hierseits zu verschließen. Weiter hob er hervor, daß endlich in Deutschland begriffen werden muß, daß Fragen der Landesverteidigung der neutrale Boden sind, auf dem sich alle Parteigegensätze einigen können, und daß angesichts dieser Entwicklung die national-liberale Partei mit Genehmigung sich sagen darf, stets uneigennützig nach diesem Grundsatze gehandelt zu haben. Die Rede schloß: man solle sich freuen, Fürsten zu haben, welche mit Energie für die Stärkung der Wehrkraft einzutreten für ihre Pflicht halten, und daß

Deutschland nun auch zur See in die Lage gesetzt wird, Gegnern ein ihnen gewachsener Gegner und Freunden ein gleich starker Freund zu sein. Die unwilligen Zwischenrufe der Linken und der Beifall im übrigen Hause bekundeten, wie erhehend diese von nationalem Pflichtbewußtsein erfüllten Worte gewirkt hatten.

Die bemerkenswerteste Stelle aus der Rede Bennigsens lautet, wie folgt:

Es wird wohl Streik genug bleiben, daran wird es auch in Zukunft nicht fehlen, und ich möchte glauben, daß die Entwicklung, wie sie in dem letzten Vierteljahre in Deutschland vor sich gegangen ist, wenigstens für das Gebiet der Flotte und Marine etwas Wesentliches in dieser Richtung beigetragen habe. Es ist doch in der That in dem Verständnis für die Aufgaben der Flotte, in der Zustimmung zu dem Inhalt dieser Vorlage wirklich wie ein frischer Zug einmal wieder durch das deutsche Volk gegangen (Lachen links), jawohl, meine Herren, vom Meere her (Beifall) durch das deutsche Volk, wo gegenüber allen diesen widerwärtigen politischen Intrigen und den persönlichen und Interessentrentigkeiten des Tages doch einmal wieder eine große, alle gleichmäßig betreffende Frage an die Nation herangetreten ist. Wenn vorher etwas wegwerfend darauf hingewiesen ist, daß in solchen Fragen auch die Fürsten eine gewisse Aufgabe haben, und wir uns in Deutschland noch heute mit Stolz und Freude daran erinnern, daß mit weiterschauendem Blick vor Jahrhunderten der große Kurfürst schon Verständnis dafür gehabt hat, was die Flotte für ein Volk und seine Bedeutung und für seinen Handel ist, so sollten wir dankbar dafür sein, wenn auch neuerdings Fürsten für diese großen Aufgaben einer Nation ein volles Verständnis besitzen und ihre Interessen dafür beihätigen. (Lebhafter Beifall rechts und bei den National-liberalen.) Ich hoffe, die Vorlage wird angenommen. Wir werden dann dem Landheer, das wir besitzen und das jeder einzelnen, auch der größten kontinentalen Macht vollständig überlegen ist, das selbst in der Lage sein würde, einen Coalitionskampf noch zu bestehen, innerhalb der Grenzen, die uns dafür gesteckt sind, eine ausreichende Marine an die Seite stellen. Das möchte ich behaupten: erst wenn das Landheer auch verstärkt ist durch eine so starke Marine im Hinblick auf die stets wachsende Bedeutung von Handel, Schifffahrt u. s. w., erst dann werden wir Deutsche in der Lage sein, im Frieden und im Kriege ein vollwertiger, vollgeachteter Bundesgenosse und Gegner für alle andern Länder zu sein. (Stürmischer Beifall.)

Die Rehrseite der Medaille.

Vor Kurzem hat sich in Augsburg, der dortigen Abendztg. zufolge, ein früherer Serg. ant. R. N. des 9. Inf.-Reg. erschossen. Grund: Kränklichkeit und Rangel an Mitteln. Dieser Unteroffizier hatte acht Jahre zur vollsten Zufriedenheit im 9. Inf.-Reg. gedient und war niemals best. alt worden. Er war ein sehr anständiger, pflichttreuer Mann aus guter Familie, bei Vorgesetzten und Untergebenen gleich beliebt. Beim Rekruten-Exerciren, zu dem er häufig verwendet wurde, ließ er sich niemals einer Rekrutierung zu Schulden kommen, er behandelte die jungen Soldaten menschlich und wußte sich deren Vertrauen und ihre Zuneigung zu erwerben. Nur einmal, als er einen geistig besonders schwach veranlagten, und dazu noch hochhaften, störrigen Rekruten zum Abexerciren hatte, entfährte ihm in der Hitze des Zornes der Ausdruck: „Se Bauern-Dammell! Pöffen Sie doch besser an!“ Der in seiner Ehre gekränkte Rekrut beschwerte sich über den Serganten, und dieser wurde — es war ja jene erste Strafe in achtjähriger Dienstzeit — mit drei Tagen gelinden Arrestes bestraft und — ihm gleichzeitig die Erlaubniß, weiter capituliren zu dürfen, durch den Regiments-Kommandeur entzogen. Der Sergant zog nun seinen Rock aus und stand da, entblößt von allen Mitteln, ohne Arbeit, vergebens hatte er sie gesucht, und nun begann das — Hungern! „Herr Premierlieutenant, lassen Sie mich doch nicht verhungern!“ bat er in seiner höchsten Noth einen besonders wohlgesonnenen Offizier, „ich finde keine Arbeit, ich muß zu Grunde gehen!“ „Nein, Sergant, verhungern lasse ich Sie nicht!“ und er gibt aus Eigenem und verwendet sich bei einem höheren Bahnbeamten für den Unglücklichen, der auch eine Beschäftigung als Tagelöhner im hiesigen Bahnhofe findet. Nach kurzer Zeit zeigte sich bei ihm ein Lungenleiden. Er mußte die Stelle als Tagelöhner aufgeben. Der Premierlieutenant nahm sich wieder des Kranken an, er ließ ihn dem Militärarzt vorstellen, der auch die Ursache des Leidens als im Militärdienste erworben feststellte und ihn zu einer Militärpension beantragte. Natürlich zogen sich die Verhandlungen über diese Dienstbeschädigung etwas hinaus; der Sergant wartete von Tag zu Tag, bis er den Muth verlor; er wollte nimmer „bettein“, und darum warf er das Leben, geträbt durch Krankheit und Noth, von sich — eine Kugel befreite ihn von allem Leid.

Es gibt sicher Niemanden, der Soldaten-Mißhandlungen mehr verurtheilt, als wir; der Sohn des Vaterlandes, der den Rock des Königs trägt, muß mit der Achtung und der Rücksicht behandelt werden, die jedem Bürger gebührt. Der

Soldat muß geschätzt werden! Und er wird geschätzt! Nun kommt aber auch in Betracht, daß der Bergesche nicht nur oft mit der Ungelehrigkeit, sondern auch manchmal mit der Lässigkeit und Widersetzlichkeit seiner Untergebenen zu kämpfen hat; Widersetzlichkeit nicht durch Worte oder Thaten, sondern durch Schlämmerstellen, als es schon ohnehin der Fall ist, hoch schlafes, markloses Wesen, angebliche Gebrechen u. s. w., als endlich dem Lehrer, der etwas leisten muß, die Geduld rät und ihm ein Ausdruck entschlüpft, der an sich ungehörig, in Ganzen aber doch begrifflich ist. Wie feinsäbig ist auf ein der junge Krieger geworden, er, der sich von sein Kameraden alle Vergleiche aus dem ganzen Thierreich mit lächelnder Miene gefallen läßt, er wird u seinem Sergeanten in der Hitze des Zornes „Bauernlämmel“ genannt und jetzt fühlt er sich auf einmal schwer in sein Ehre gekränkt! Der Sergant bekommt drei Tage Arrest: muß bestraft werden. Die Strafe an und für sich wäre nicht zu hart, aber die Straffolgen sind zu hart; für ein u überlegtes Wort, das im Zorn herausgeprudelt wird — u her acht Jahre straffreier Dienstzeit und dann — um ein einzigen Wortes willen stellenlos, in den Tod getrieben, be ist zu hart, das ist die Rehrseite der Medaille! Und der i seiner Ehre so schwer gekränkte Soldat sitzt zur Zeit wegen Diebstahls und anderer Vergehen im Zuchthaus!

Der sozialdemokratische Abgeordnete Bebel, dessen Hauptaufgabe es ist, Unzufriedenheit im Volk zu erregen, der sich in Reichstage so oft über — bewiesene und unbewiesene — Mißhandlungen von Soldaten klagend ausgesprochen, hat alle Ursache, den Bericht über diesen traurigen Fall in sein Album zu legen. Der Sergant ist doch auch einer vom Volk. Ja, es gibt auch eine Rehrseite!

Ueber den Parteien.

Die oppositionellen Parteien in der Zweiten Badischen Kammer haben sich durch den Mißerfolg, den sie sich durch ihr völlig unbegründetes und auf Sensation berechnetes Mißtrauensvotum gegen die Gesamtregierung zugezogen haben, nicht abschrecken lassen. In fünfzigigen Debatten eröffneten sie aufs neue den parlamentarischen Kampf gegen den Präsidenten des Ministeriums des Innern und auch hier zeigte es sich, daß es der Opposition nur um die Injizierung einer lärmenden, für nicht urtheilsfähige Wähler berechneten „That“ handelte. Wer den Gang der Verhandlungen verfolgt, die vorgebrachten Anträge und Beschwerden geprüft und nicht kritisch hingenommen hat, muß bekennen, daß wohl selten ein Parlament mit so Kleinlichen Dingen in der eriprißlichen Fortführung seiner eigentlichen Aufgaben behindert wurde, wie es im Laufe der letzten Tage der Zweiten Badischen Kammer widerfahren ist. Von kann die Haltlosigkeit der gegen die Umfassung des Herrn Eisenlohr gerichteten Anklagen nicht treffender darthun, als es ein Redner der demokratisch-freisinnigen Partei mit dem Erkenntniß that, daß der Verwaltungsbürokratie des Ministeriums des Innern keine Parteinarbeit nachgewiesen werden könnte, daß sie aber wohl den Eindruck einer solchen hervorruft. Glücklicherweise sind wir noch nicht so weit, daß die Regierungen genöthigt wären, ihre Amtshandlungen nach den „Eindrücken“ einzurichten, die heute dieser, morgen jener unzufriedene Politiker empfindet und für ihre treffliche Laune und gute Verdonnung zu sorgen.

Im Laufe der Debatten hat der Herr Ministerialpräsident Eisenlohr auch die Gelegenheit wahrgenommen, sich über das nachgerade zu Tode gebrachte Schlagwort von der „über den Parteien stehenden Regierung“ zu äußern. Wir danken ihm von Herzen, daß er endlich mit der Fabel ausgeräumt hat, daß eine Regierung keinerlei politische Haltung einnehmen dürfe. In einer Zeit, wo der unreflexive Jüngling seine „politischen“ Ansichten in der Presse und in Versammlungen vertreten kann, wäre es geradezu eine beabsichtigte Schädigung der Allgemeininteressen, wenn sich die Regierungen auf den Standpunkt stellen wollten, daß sie die inneren politischen Kämpfe gar nichts angehen. Hier gilt es, mit Entschiedenheit für die Wirklichkeit der einmal als richtig anerkannten politischen Grundzüge einzutreten zwar „über den Parteien“, aber im gewissen Sinne selbst Partei und gegen alle Bestrebungen, die dem Staatsganzen abträglich sind, Front zu machen. Eine Regierung, die zu Allem schweigt, was in der Presse und in Versammlungen Falsches vorgebracht wird, mag manchen Politikern sehr angenehm sein, sie vernachlässigt aber, unseres Erachtens, durch unbehindertes Gehen und Geschehenlassen schädlicher Bestrebungen ihre vornehmlichste Pflicht. Das Herr Eisenlohr sich auch über diese heikle Frage ausgesprochen hat, sichert ihm den Dank aller einsichtigen Bürger. So gestaltete sich die Generaldebatte über das Budget des Ministeriums des Innern zu einem Erfolge für seinen verzeigten Leiter und, wie in der Mißtrauensaktion, bewährte sich auch hier wieder, ihr geistiger Urheber als ein Theil jener Kraft, die das Böse will, doch das Gute schafft.

Deutsches Reich.

Zur Wahlbewerzung in der Pfalz.

Aus Wirmalens, 25. März, wird der Pf. Pr. geschrieben: Der Landtagsabgeordnete Leineweber hier hat an den Vorstand des nationalliberalen Wahlvereins unseres Wahlkreises, welcher in Zwettl seinen Sitz hat, ein Schreiben gerichtet, in welchem er erklärt, unter keinen Umständen eine Kandidatur für den Reichstag anzunehmen, da ihm seine Gesundheitsverhältnisse dies verbieten (Herr Leineweber ist nicht lebend) und er im Falle der Wahl sein Mandat nicht gehörig ausüben könnte. Er müsse darauf bedacht sein, die Zahl der ihm übertragenen Ehrenämter zu vermindern, nicht zu vermehren. Sollte dies Schreiben wirklich das letzte Wort des Herrn Leineweber sein, so würde sich dadurch die Kandidaturfrage ziemlich schwierig gestalten, zumal dann auch für die kommenden Landtagswahlen ein anderer Kandidat gesucht werden müßte.

Badischer Eisenbahnrath.

In der unter dem Vorsitz des Ministers von Braun, stattgefundenen 88. Sitzung des Badischen Eisenbahnrathes berichtete die Generaldirektion der Staatsbahnen u. a. über die letztjährigen Ergebnisse der Verwaltung der Eisenbahnen für Malz und Getreide, Währungsangelegenheiten u. s. w. zur Ausfuhr nach der Schweiz. Eine günstige Wirkung des Ausnahmetarifs auf die badische Landwirtschaft dürfte, wie wir erfahren, hierbei nicht festgestellt werden. Von einer Seite wurde die vererbliche Wirkung dieses Ausnahmetarifs auf die badische Landwirtschaft in Frage gestellt. Die Generaldirektion theilt hierauf mit, daß sie mit der preussischen Eisenbahndirektion in Verbindung getreten sei, um die Rückstände möglichst zu beseitigen, worauf der Wunsch geäußert wurde, falls eine Verständigung nicht erzielt werden könne, daß die Ausnahmetarifsätze für die schweizerischen Grenzstationen so lange auf die vorgelegenen Stationen übertragen werden, als solche billiger sind als die badischen Tarifsätze. Dergleichen wurde von verschiedenen Seiten bemerkt, daß eine solche Maßnahme unliebsame Auswirkungen auf die badische Landwirtschaft im Gefolge haben würde. Herr Minister v. Braun anerkannte, daß die Frage sehr wichtig und schwierig sei und einer sorgfältigen Prüfung bedürftig sei, daß sich im Benehmen mit der preussischen Eisenbahndirektion ein Ausweg finden lasse, der den verschiedenen badischen Interessen genügend Rechnung trage.

Ueber die Detarification von Getreide und Hübertarification von Weizen ist eine längere Debatte, aus der hervorgeht, daß die badische Landwirtschaft sich gegen die Detarification von Getreide und für die Hübertarification von Weizen ausspricht, ferner daß die Hübertarification von Weizen eine Steigerung des Brodpreises herbeiführen werde und deshalb vom Standpunkt der Konsumenten aus bedenklich erscheine, waren die Meinungen getheilt.

Sohnnachrichten und Persönliches.

Der Kaiser hat anlässlich des Jahrestages der Postdampferverträge dem Staatssekretär v. Rottbühl sein Bildniß mit Namensunterschrift zum Geschenk gemacht.

Der Kaiser traf gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr im Kaiserhof in Remerhagen ein, wo die bereits vorher aus Bremen eingetroffenen Zehnhundert an der Gefährt der Monarchen begrüßten. Bei dem Schlußhampfer Kaiser Wilhelm der Große hatte die Garnison mit Musik Aufstellung genommen. Der Kaiser begab sich sofort mit seinem Gefolge an Bord, worauf mit der Durchschleusung des Dampfers durch die Kammerchleuse begonnen wurde. Trotz des unermesslichen, hübenischen Wetters hatte sich eine große Menschenmenge an dem Docks angeammelt.

Herr Bismarck erhielt gestern als Geschenk zu seinem sechszigjährigen Militärjubiläum von dem Offizierscorps des 2. Garderegiments zu Fuß eine 45 Centimeter hohe, massive silberne Statuette eines Grenadiers aus dem Jahre 1818, der Gründungszeit des Regiments, dem der Fürst in salto seit 1888 angehört. Fürst Bismarck nahm das Ehrengeheim recht einem Widerrathschreiben des Kommandeurs Grafen Kirchbach persönlich aus der Hand des überbringenden Feldwebels entgegen und gab ihm auch zugleich ein Dankschreiben an den Kommandeur mit.

Stadtbauinspektor Walker geht auf mehrere Jahre nach Lissa und Stadtbauinspektor Knopp aus Berlin im Auftrage des Marineamtes nach Rostock zur Ausführung der dortigen Hochbauten.

Kurze Nachrichten.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist der Nebenbühnenrentenwurf zugegangen. Die Gesamtsforderung beläuft sich auf 88,025,000 Mark.

Die württembergische Abgeordnetenkammer nahm mit 70 gegen 18 Stimmen den wichtigen Artikel 1 der Verfassungsreform an, der die künftige Zusammensetzung der ersten Kammer bestimmt.

Der deutsche Kreuzer „Deutschland“ wird nach englischen Berichten schon am 1. April nach Kiaochau abgehen. Die britische Kolonie in Hongkong veranstaltet zu Ehren des Prinzen Heinrich einen Ball.

Das Torpedobootsboot, das auf der englischen Werft von Thornycroft für Rechnung der deutschen Regierung erbaut wurde, ist glücklich vom Stapel gelaufen.

Der Tonaugika-Dampfer-Compagnie sind für

den Transport des Dampfers „Hedwig v. Wismann“ die noch fehlenden Mittel von privater Seite zur Verfügung gestellt worden. Die Expedition verläßt Hamburg am 30. März und trifft etwa am 18. Mai an der Landbestimmung ein.

Das Reichseisenbahnamt stülte den jüngst beschlossenen Bauverordnungen Vorschläge zur Revision und weiteren Ausbildung der Grundzüge über die Dienstverhältnisse der Eisenbahnbeamten zu. Die Vorschläge sollen demnächst unter der Leitung des Amtes kommunizirlich heraus gegeben werden.

Der Oberbürgermeister von Berlin, Baer, hat sich entschlossen, infolge vorgerückten Alters und weil er allen Anforderungen, die ein so großes Gemeinwesen an seine Kräfte stellt, nicht mehr genügen könne, vom 1. Oktober d. J. ab in den Ruhestand zu treten.

Im Lebensbedarfverein in Karlsruhe kamen neulich zahlreiche Mitglieder zusammen, um gegen die Sozialdemokratie Front zu machen. Während sich im vorigen Jahre bei dem ersten Ansturm der Sozialdemokraten auf den Verein zum Widerstand nur eine Mehrheit von etwa 50 bürgerlichen Stimmen zusammenfand, waren es diesmal insgesammt 1530 Stimmen, die eine Mehrheit von 889 gegen 641 Gegner darstellten. Die Sozialdemokraten ersehen daraus, daß sie das Heft noch nicht in der Hand haben.

Die preussischen Minister für Handel und Gewerbe und des Innern haben durch Erlass vom 8. d. M. die Regierungspräsidenten ersucht, der Ausgestaltung des örtlichen Arbeitsnachweises erneut ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Insbesondere soll angestrebt werden, daß mindestens in allen Städten mit mehr als 100,000 Einwohnern kollegiale, unter gleichzeitiger Theilnahme von Arbeitgeber und Arbeitnehmer verwaltete, allgemeine Arbeitsnachweisanstalten — und zwar nimmer als Gemeindefunktionen oder, wie in Köln, als Verbandnachweisanstalten — errichtet werden. Wie weit gleiche Einrichtungen auch in den kleineren Städten nochmals angeregt werden sollen, ist der Erwägung der Regierungspräsidenten überlassen. Danken soll geprüft werden, inwieweit die namentlich in kleineren Städten vielfach vorhandenen Gemeindefunktionen mit bureaukratischer Verwaltung verbesserungsbedürftig sind.

Verunglückte Staaten.

Der Untergang der „Maine“.

Die „New York Times“ empfangen direkt aus Savannah auf dem Wege über Key West ein vom 7. d. M. datirtes Schreiben eines jungen Dreizehner, der als Taucher in amerikanischen Diensten das Boot des Panzer „Maine“ untersucht hat. Der Taucher stellt fest, daß der Panzer ungewisselhaft einem Attentat und zwar durch eine Untersee mine zum Opfer gefallen ist. Selbst das größte Torpedogeschöß hätte eine derartige Verwüstung nicht anrichten können. Die Taucher, sechs an der Zahl, drangen in das Pulvermagazin ein und fanden dasselbe vollständig intakt. Das Pulver, wie die gefüllten Geschöße waren absolut unversehrt. Die Verwüstung, welche die Explosion angerichtet hat, ist eine ganz beispiellose. Die vordere Steuerbordseite war nach oben und hinten über an Bord gefallen. Ein Kanonenturm mit einer Kanone, die allein 23 Tonnen wog, wurde vollständig umgedreht und nach der Backbordseite geworfen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. März 1898.

Ausstellung der Bismarckdenkmale.

Entwürfe.

Heute Vormittag sind im Groß-Schloße in denselben Räumen, in denen die Waingausstellung stattgefunden hat, die Modelle für das Mannheimer Bismarckdenkmal der öffentlichen Besichtigung zugänglich gemacht worden.

Einige Mittheilungen über die Arbeiten der schon in der gestrigen Nummer genannten Künstler dürften von allgemeinem Interesse sein:

Herr Bildhauer Emil Cauer in Berlin hat sich, der Umgebung des Denkmals entsprechend, die Figur Bismarcks 3/4 Meter hoch gedacht. Das Standbild sowie die voranstehende Figur der Germania und das den Schaft umgebende Landornament soll aus bester 93prozentiger Bronze gegossen werden. Das Postament selbst will Cauer aus rothem, polirtem schwedischen Granit hergestellt haben.

Herr Bildhauer Buscher in Düsseldorf bemerkt in seinen Erläuterungen, daß er bei der Komposition des Denkmals bestrbt war, Bismarck's großes Werk zu verherrlichen: Deutschland's Einigung.

Erst dadurch war Deutschland stark genug geworden, zu kämpfen, zu siegen und sich die Kaiserkrone wieder zu erringen.

Als Waffen- oder Reichsschmied sitzt an der Vorderseite des Postaments eine kraftvolle Männergestalt mit dem vollendeten Werk, der Krone.

Bei der Figur des Ranzlers selbst habe er vor allem darauf gesehen, dieselbe ganz individuell und wahr zu gestalten.

Die Figuren des Denkmals sind in bester Denkmalbronze (93% Kupfer und 7% Zinn) gedacht, das Postament in hellem Granit oder Marmor.

Er würde sich verpflichten, die Herstellung des Denkmals für die Summe von 60000 Mark zu übernehmen und dasselbe in zwei Jahren fertig zu stellen.

Herr Professor Donndorf in Stuttgart stellt Bismarck ohne Kopfbedeckung im Interimsrock dar, in der rechten Hand ein Schriftstück — Friedensvertrag — haltend, die Linde auf den Ballast gestützt, ähnlich seinem Entwurf für Saarbrücken. Das Postament zieren zwei Viktorien, welche über dem Haupt der im Vordergrund sitzenden Germania die Kronen halten. Donndorf sagt in seinem Erläuterungsbericht: Große Mannigfaltigkeit der Motive ist ausgeschlossen, da zu viel bei der Aufgabe gegeben ist. Es kommt Alles auf die Ausführung an, auf die Befestigung an. Die Architektur am Postamente ist noch nicht fertig, nur in Thon skizziert; dieselben müßten, damit die Figuren nicht zu voll wirken, kräftiger gehalten sein. Vielleicht sind die Figuren auch noch etwas groß. Ich ging aber davon aus, daß ein Bismarckdenkmal ein Denkmal seines Nervenwertes, der Einigung Deutschlands sein soll. Er selbst steht gewissermaßen dahinter. Seine gewaltige geistige Thätigkeit glaubte ich nur in idealen Figuren andeuten zu können und schwebten mit griechische Vorstellungen vor, wo Kampf und Sieg durch Athene und Viktorien auch weiblich dargestellt werden.

Herr Professor Händriefer in Charlottenburg gibt zu seinem Modell folgende Erläuterungen:

Entwurf Nr. 1 (Bismarck mit der Krone auf dem Postament mit dem Germania).

Das Modell ist 1/3 der auszuführenden Größe, die Statue also ca. 3,10 m — die Figuren in bester Bronze ausgeführt — das Postament in Granit aus dem Schwarzwald — der Wärfel des Postaments polirt; sämtliche andern Theile gezahnt, gestockt und rusticirt.

Entwurf Nr. 2 (Bismarck ohne Helm und Ueberrock, nebst Variante).

Das Modell ist 1/3 der auszuführenden Größe, die ca. 3,10 m hohe Statue in bester Bronze ausgeführt.

Am Postament Vorderfuß, Hohlkehle mit Wappenschildern, ebenfalls in Bronze; Wärfel polirt, alle andern Theile geschliffen, anpolirt und gezahnt.

Für den ausgeworfenen Preis von 50000 M. ließe sich auch eine 5,00 m hohe Statue in getriebenem Kupfer anpolirtem Wärfel, diejer aus Fels und auf Unterbau aus Schwarzwälder Findlingen aufzuführen, ausführen.

Dieser, wie der Entwurf Nr. 2, würde auf der Rabatte in der Kreuzung den richtigen Platz haben; für Entwurf Nr. 1 schlage ich jedoch die Rangrabatte vor. Der Entwurf ist Frontcomposition und gleichsam als Kopienkopf gedacht, wobei die seitlichen Abzungen verschiedenartig und zur Auswahl angebracht sind.

Herr Professor Holz in Karlsruhe gibt seinem Entwurfe folgenden Geleitsbrief mit:

Bismarck ist dargestellt im Alter von etwa 58 Jahren, (im Anfang der 70er Jahre). Auf weitere Figuren am Sockel wurde verzichtet, weil dadurch die Wirkung der Bildniß-Figuren als Hauptfache entschieden beeinträchtigt wird.

An der Vorderseite ist das deutsche Reichswappen angebracht; ein Adler, der über ihm sich erhebt, hält in seinem Fänge eine Schlange, welche unter dem Wappen hervorgehoben ist: deutsche Kraft schlägt das durch Bismarck geschaffene Reich gegen äußere und innere Feinde.

Auf den 4 Seiten des Sockels sind Eichenstämme eingestanden, deren Wurzeln auf dem unteren Wulst sich gegenseitig verschlingen, während oben die Blätterkronen in einander ver wachsen und einen reichen Blätterries bilden. Damit ist die hoffentlich unzerstörliche Vereinigung der deutschen „Stämme“ von Nord und Süd, Ost und West symbolisch dargestellt.

Am unteren Theil des Sockels sind zu beiden Seiten Reliefs eingestift, welche am Entwurf wegen der Kleinheit des Maßstabes nicht ausgeführt werden konnten. Ich würde als Gegenstand für diese Darstellungen vorschlagen: links die Ge-

Madine.

Von W. von der Sanden.

(Rechtlich verboten.)

1. Kapitel.

Der Nachmittagssonnenschein eines köstlichen Herbsttages spiegelte sich in den Fensterscheiben des großherzoglichen Jagdschlösses „Mon caprice“ und diesen Plänen trug es mit Recht, denn nur eine momentane Pause konnte seinen Erbauer bestimmt haben, es jukt oben an der Walddecke auf der kleinen Anhöhe aufzuführen zu lassen, von der es mit seinen Thürmen und seinen krummen Giebeln wie eine kleine, schon geschnitten Kiste in die Welt schaute.

Auch im Innern war der Kolossal getreulich durchgeführt. Weder in der Vorhalle noch in den Zimmern war man mit den barocken und stilistisch angebrachten Verzierungen sparsam umgegangen. Die Ornamente des Rokokostils, manierte Blumenquirlen, theilweise von kleinen, wohlgenährten Putten gehalten, gab's überall in Menge; sie schmückten die Türen und Wände und fanden eine Ergänzung in den Gobelinen mit Schäferscenen, in den gemalten Plafonds mit ihren Darstellungen, meist mythologischen Genres.

Das Schloßchen war zu einer Zeit entstanden, wo die hohen Herren nicht nur dem edlen Waldweid huldigten und nach einem frühlichen „Ball“ sich an reich besetzter Tafel gütlich thun wollten — nein — Se. Hoch., ein galanter Herr, wollte vor Allen die Gesellschaft schöner und geistreicher Frauen so wenig wie möglich entbehren. In „Mon caprice“ fehlte neben dem Speisezimmer nicht der kleine Tanzsaal, und außer den Gemächern für die Kavaliere gab es solche, reizend ausgestattet, — für die Frau Herzogin mit ihrem Gefolge oder andere Tamen der Aristokratie, die mit einer Einladung beehrt wurden.

Das waren nach schönen glanzvolle Tage für „Mon caprice“ — sie waren erst über, lange, lange vorher; man hatte auch auf den Thronen sich dazu verstanden, dem Fortschritt der Jahre und ihren Anforderungen Konzessionen zu machen. Die Zeiten, wo der Herzog Franz Leopold sagte: „ich will das Geld auch da sein,“ und wo dann ein besonders tüchtiger Finanzminister oder der „Hofjude“ immer Rath zu schaffen mußten — sie waren vergangen. Der immer edlere Herr

war mit einer großen Schuldenlast gequält, der Sohn, dem die großherzogliche Würde zu Theil wurde, und der Enkel — sie mußten rechnen lernen; besonders der Sohn verstand das prächtig, er war sparsam bis zum Geiz, und so war es ihm im Verein mit tüchtigen Männern gelungen, seinem Erben, dem jetzt regierenden Großherzog Heinrich II. die Finanzen in geordnetem Zustande zu hinterlassen. Großherzog Heinrich wirtschaltete nach dem System seines hochseligen Vaters weiter, eine große Erbschaft hat das Thronerbe dazu, kurz und gut, der fürstliche Etat galt jetzt als ein sehr arrangirt, man konnte schon daran denken, dem Großherzog zu verdammen und ihm einen eigenen Hofstaat zu geben — man konnte Glanz entfallen, ohne sich Sorgen zu machen zu müssen.

Aber trotzdem — etwas Hang zur Sparsamkeit, besonders wenn es sich um Banken für seine Beamten handelte — für Hofställe war er weniger ökonomisch — stekte nun mal in Großherzog Heinrich.

Als der alte Hofmeister in dem großen Reiter von Mon caprice starb und es sich herausstellte, daß das Wohnhaus im Laufe der Jahre ebenso viele Wucherer bekommen hatte, wie sein ehemaliger Wucherer, daß eine Renovierung unbedingt nöthig sei und einige Tausend Thaler erforderlich würde, da sagte Großherzog Heinrich einfach: „Mir da — die Hofmeisterer bedarf — das heißt da, wo sie war, Gehalt wird nicht — haben kein Geld. Mon caprice steht leer — wird alle Jahre ein paar Tage benutzt, neuer Hofmeister der kommt sechs Zimmer darin — muß sich einrichten — Stallung ist auch vorhanden. Was ist?“

„So kam es, daß der Hofmeister von Röder in Mon caprice einzog.“

Die sechs Wohngemächer, die ihm zur Verfügung gestellt wurden, lagen im Erdgeschoß des Seitenflügels — es waren die einfachsten im Schloß. Das Bureau, die Zimmer für den Assistenten und ein Zimmer für zwei Fortschreiber wurden in ein Nebenabthude verlegt, welches in früheren Jahren bei großen Jagden auch zur Aufnahme von Gästen hergerichtet war. Es hieß das „Logierhaus“ und diente vornehmten Falles auch jetzt noch diesem Zweck. Die großen Stallungen und Remisen boten genügen Raum für die drei Pferde des Hofmeisters, der Kutscher konnte sich von den vorhandenen Schlafkammern eine auslichten, die ihm am besten gefiel. Ein passender Raum für Küche und Speisestube fand sich in den ausgedehnten schönen Souterrainräumen. Die ganze Einrichtung wurde für ein paar Hundert Thaler hergestellt — das war der Großherzog zufrieden.

Herr von Röder hatte sich sehr wohl in seinem Schloßchen seine Schwester, eine verwitwete Frau von Klembow, wohnen lassen; beide beluden Gesinnung und Schicklichkeit, und wenn ihnen auch keine großen pekuniären Mittel zur Verfügung standen, so konnten sie sich ihr Heim doch immerhin traulich und behaglich einrichten. Seit zwei Jahren wohneten sie hier und hatten auf einigen adeligen Häusern und unter den Honoratioren des Städtchens Eppenberg freundschastlichen Verkehr gefunden.

Deute nun, an diesem schönen Herbsttage war der Hofmeister verhältnismäßig früh aus dem Reiter beurlaubt, hatte eine kurze Nachmittagsruhe gehalten und trat bei seiner Schwester ein. Frau von Klembow sah mit einer leichten Handarbeit beschäftigt vor ihrem Nähtisch in einer tiefen Pensivität; auf dem Tische vor dem Sopha lag der Theelöffel über der Spirituslampe. Schnuggen, Janderose und ein aldernes Korbchen mit Gebäck fanden sichtlich geordnet auf dem weißen Damasttuch, das kräftige Aroma guten Kaffees erfüllte die Luft.

Herr von Röder zählte vielleicht dreißigdreißig Jahre, eine auf fallend große, kräftige, aber proportionirte Gestalt. Das Antlitz war nicht schön zu nennen, verriet aber in seinem Ausdruck Willenskraft und wurde durch große, leuchtende blaue Augen bricht. Die Waden waren besonders mit halbhohen Reitstiefeln, wie er sie jetzt trug, stand ihm trefflich.

„Vergiß, liebes Meta, daß ich so als gestiefelter Reiter zum Kaffee erscheine“, sagte er lächelnd, „ich möchte aber nachher noch mal nach Eppenberg hinder reiten.“

„Wißt Du mir ein Beispielen mitnehmen?“ fragte Frau von Klembow, sich erhebend und an dem Kaffeetisch tretend.

„Gewiß — ich reite bei der Post vor.“

„Es ist nicht für die Post, an Frau von Epping.“

„So — auch gut!“

Herr von Röder setzte sich, fuhr mit der Hand über den bräunlichen Vollbart, der Kinn und Wangen umgab, und strich dann den leicht gekämmten Schnurrbart, der die Oberlippe deckte, noch recht und links etwas in die Höhe. Frau von Klembow reichte ihm die gefüllte Tasse.

(Fortsetzung folgt)

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung

Die Festlegung der Beiträge zur Feuer- und Lebensversicherung für 1898...

Bekanntmachung

Die Schloßgärten-Ordnung in Mannheim...

Ausschreibung

Das hiesige mit leichten Fuhrwerk und mit Fuhrkräften...

Ausschreibung

Das hiesige mit leichten Fuhrwerk und mit Fuhrkräften...

Bekanntmachung

No. 5601. Wir bringen hiermit die von dem Groß-Bezirksamt...

Bekanntmachung

No. 5602. Wir bringen hiermit die von dem Groß-Bezirksamt...

Freiwillige Verheirathung

Montag, 28. März d. J., Nachm. 2 Uhr...

Freiwillige Verheirathung

Montag, 28. März d. J., Nachm. 2 Uhr...

Freiwillige Verheirathung

Montag, 28. März d. J., Nachm. 2 Uhr...

Genauigkeit

No. 5199. Wir geben hiermit bekannt, daß wir in unseren Geschäftsräumen...

Genauigkeit

No. 5199. Wir geben hiermit bekannt, daß wir in unseren Geschäftsräumen...

Genauigkeit

No. 5199. Wir geben hiermit bekannt, daß wir in unseren Geschäftsräumen...

Genauigkeit

No. 5199. Wir geben hiermit bekannt, daß wir in unseren Geschäftsräumen...

Genauigkeit

No. 5199. Wir geben hiermit bekannt, daß wir in unseren Geschäftsräumen...

Genauigkeit

No. 5199. Wir geben hiermit bekannt, daß wir in unseren Geschäftsräumen...

Genauigkeit

No. 5199. Wir geben hiermit bekannt, daß wir in unseren Geschäftsräumen...

Genauigkeit

No. 5199. Wir geben hiermit bekannt, daß wir in unseren Geschäftsräumen...

Genauigkeit

No. 5199. Wir geben hiermit bekannt, daß wir in unseren Geschäftsräumen...

Genauigkeit

No. 5199. Wir geben hiermit bekannt, daß wir in unseren Geschäftsräumen...

Genauigkeit

No. 5199. Wir geben hiermit bekannt, daß wir in unseren Geschäftsräumen...

Genauigkeit

No. 5199. Wir geben hiermit bekannt, daß wir in unseren Geschäftsräumen...

Der Club

Sonntag Nachm. 5 1/2 Uhr Vesper. 49619 Helles Bier vom Joh. Verein Kaiserl. Marine Mannheim.

Der Club

Sonntag Nachm. 5 1/2 Uhr Vesper. 49619 Helles Bier vom Joh. Verein Kaiserl. Marine Mannheim.

Der Club

Sonntag Nachm. 5 1/2 Uhr Vesper. 49619 Helles Bier vom Joh. Verein Kaiserl. Marine Mannheim.

Der Club

Sonntag Nachm. 5 1/2 Uhr Vesper. 49619 Helles Bier vom Joh. Verein Kaiserl. Marine Mannheim.

Der Club

Sonntag Nachm. 5 1/2 Uhr Vesper. 49619 Helles Bier vom Joh. Verein Kaiserl. Marine Mannheim.

Der Club

Sonntag Nachm. 5 1/2 Uhr Vesper. 49619 Helles Bier vom Joh. Verein Kaiserl. Marine Mannheim.

Der Club

Sonntag Nachm. 5 1/2 Uhr Vesper. 49619 Helles Bier vom Joh. Verein Kaiserl. Marine Mannheim.

Der Club

Sonntag Nachm. 5 1/2 Uhr Vesper. 49619 Helles Bier vom Joh. Verein Kaiserl. Marine Mannheim.

Der Club

Sonntag Nachm. 5 1/2 Uhr Vesper. 49619 Helles Bier vom Joh. Verein Kaiserl. Marine Mannheim.

Der Club

Sonntag Nachm. 5 1/2 Uhr Vesper. 49619 Helles Bier vom Joh. Verein Kaiserl. Marine Mannheim.

Der Club

Sonntag Nachm. 5 1/2 Uhr Vesper. 49619 Helles Bier vom Joh. Verein Kaiserl. Marine Mannheim.

Der Club

Sonntag Nachm. 5 1/2 Uhr Vesper. 49619 Helles Bier vom Joh. Verein Kaiserl. Marine Mannheim.

Zwangs-Verheirathung

Montag, den 28. März, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Verheirathungslocal...

Zwangs-Verheirathung

Montag, den 28. März, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Verheirathungslocal...

Zwangs-Verheirathung

Montag, den 28. März, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Verheirathungslocal...

Zwangs-Verheirathung

Montag, den 28. März, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Verheirathungslocal...

Zwangs-Verheirathung

Montag, den 28. März, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Verheirathungslocal...

Zwangs-Verheirathung

Montag, den 28. März, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Verheirathungslocal...

Zwangs-Verheirathung

Montag, den 28. März, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Verheirathungslocal...

Zwangs-Verheirathung

Montag, den 28. März, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Verheirathungslocal...

Zwangs-Verheirathung

Montag, den 28. März, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Verheirathungslocal...

Zwangs-Verheirathung

Montag, den 28. März, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Verheirathungslocal...

Zwangs-Verheirathung

Montag, den 28. März, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Verheirathungslocal...

Zwangs-Verheirathung

Montag, den 28. März, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Verheirathungslocal...

Stadt Aachen, D 5, 11.

Empfehle: ff. Lagerbier (hell u. dunkel) aus der Brauerei Schwarz in Speyer, sowie meine gute bürgerliche Küche. Mittagstisch in und außer Abonnement.

Liederhalle.

Sonntag, 27. März 1898, Abends präcis 7 Uhr Familien-Abend im Saale der Liedertafel.

COLOSSEUM

am Messplatz, Neckarvorstadt. Um einen Reithum zu vermeiden, mache ich dem geehrten Publikum...

Thierarzt Weiss

wohnt jetzt E 1, 5. Käferthal. Franz! warum bist Du nicht gekommen.

eine erste Directrice

mehrere tüchtige Modistinnen und Verkäuferinnen bei hohem Gehalte...

Nirgends Anjagen.

Evangel. protest. Gemeinde. Sonntag, den 27. März 1898. Trinitatiskirche...

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr Vormittags Sonntagsschule Nachmittags 3 Uhr Predigt...

Kirchliche Anzeige

der Pfarrh. Methodisten-Gemeinde, U 6, 28. Sonntag Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst...

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, 27. März, um 10 Uhr Gottesdienst. Freireligiöse Gemeinde.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin Anna...

Phil. Rathgeber u. Familie.

Gust. Fesenmeyer u. Familie. Neckarau, den 25. März 1898.

Velocipedisten-Verein

Mannheim. Sonntag, den 27. März Nachmittags-Tour nach Dürkheim.

Velocipedisten-Verein

Mannheim. Sonntag, den 27. März Nachmittags-Tour nach Dürkheim.

Velocipedisten-Verein

Mannheim. Sonntag, den 27. März Nachmittags-Tour nach Dürkheim.

Velocipedisten-Verein

Mannheim. Sonntag, den 27. März Nachmittags-Tour nach Dürkheim.

Velocipedisten-Verein

Mannheim. Sonntag, den 27. März Nachmittags-Tour nach Dürkheim.

Velocipedisten-Verein

Mannheim. Sonntag, den 27. März Nachmittags-Tour nach Dürkheim.

Velocipedisten-Verein

Mannheim. Sonntag, den 27. März Nachmittags-Tour nach Dürkheim.

Velocipedisten-Verein

Mannheim. Sonntag, den 27. März Nachmittags-Tour nach Dürkheim.

Velocipedisten-Verein

Mannheim. Sonntag, den 27. März Nachmittags-Tour nach Dürkheim.

Velocipedisten-Verein

Mannheim. Sonntag, den 27. März Nachmittags-Tour nach Dürkheim.

Velocipedisten-Verein

Mannheim. Sonntag, den 27. März Nachmittags-Tour nach Dürkheim.

Velocipedisten-Verein

Mannheim. Sonntag, den 27. März Nachmittags-Tour nach Dürkheim.

Sängerbund

Genue Samstag Abend 9 Uhr Probe.

Arbeiter-Verein

Montag, den 28. März 1. Ab. Vortrag.

Gesang-Verein

Sonntag, 27. März 1897, Abends 7 Uhr.

Heirath

Ein Mann, 27 Jahre alt, sucht eine Frau...

Heirath

Ein Mann, 27 Jahre alt, sucht eine Frau...

Heirath

Ein Mann, 27 Jahre alt, sucht eine Frau...

Heirath

Ein Mann, 27 Jahre alt, sucht eine Frau...

Heirath

Ein Mann, 27 Jahre alt, sucht eine Frau...

Heirath

Ein Mann, 27 Jahre alt, sucht eine Frau...

Heirath

Ein Mann, 27 Jahre alt, sucht eine Frau...

Heirath

Ein Mann, 27 Jahre alt, sucht eine Frau...

Heirath

Ein Mann, 27 Jahre alt, sucht eine Frau...

Heirath

Ein Mann, 27 Jahre alt, sucht eine Frau...

Heirath

Ein Mann, 27 Jahre alt, sucht eine Frau...

Heirath

Ein Mann, 27 Jahre alt, sucht eine Frau...

Maifische

Alfred Hrabowski. D 2, 1. Tel. 488.

Maifische

Alfred Hrabowski. D 2, 1. Tel. 488

E. Imbach, Schirmfabrik, Kunst-Modébazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, 27. März 1898.
19. Vorstellung ausser Abonnement.

Zum Vortheil der Pensionärsanstalt des Gr. Hoftheaters.

Die Zauberflöte.

Große Oper in 2 Abtheilungen von Emanuel Schikaneder.
Musik von W. A. Mozart. (Dirigent: Herr Hofkapellmeister v. Reymser. Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Osafino	Herr Böving
Lamino	Herr Abel
Die Königin der Nacht	Frau Flora
Pamina, ihre Tochter	Frau Berger
Papageno	Herr Krömer
Papagena	Herr Hüßler
Monostatos, ein Mohr	Herr Käbiger
Diener der Königin	Herrl. Heindl
	Herrl. Wagner
	Herrl. Spiegel
	Herrl. Fries
Diener	Frau Springer
	Frau Schilling
Erster Geister	Herr Marx
Zweiter Geister	Herr Peters
Geheimräthe	Herr Staeckel
	Herr Gil
	Herr Marx

Brickel, Schaum, Knaben, Gefolge u. s. w.
Tafelöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende u. 9 Uhr.
Nach der ersten Abtheilung findet eine Pause statt.

Große Preise.
Montag, 28. März 1898, 70. Vorstellung im Nochn. B.
NORA oder: Ein Puppenheim.
Schauspiel in drei Aufzügen von Henrik Ibsen.
Deutsch von Wilhelm Lange
Anfang 7 Uhr.

J. Hochstetter, O 4, 1.
Spezial-Abtheilung
Tapeten!
Deutsche, engl. & franz. Fabrikate.
Sehr billige Preise
geschmackvolle Muster
haltbare Qualitäten
= Musterkarten auf Wunsch. =
Vorjährige Posten & Reste
weit unter Preis! 57324

Ausverkauf zurückgekehrter Gegenstände
in
Galanterie- und Lederwaren,
Nippes, Papierausstattung, Schreibzeuge u.
Gefüllte Spieltaschen u. Fächer
werden gänzlich anverkauft.
F. C. Menger, N 2, 1.

Die neuesten Prospekte und Kurberichte erhalten Interessenten, Kranke und Erholungsbedürftige unentgeltlich durch die Direction der
Kur- u. Wasserheilanstalt Sickingen
zu Landstuhl (Pfalz).
Besitzer u. kaufmännischer Leiter Ph. Singer.
Dirig. Arzt Dr. med. Weiner.
Wissenschaftlich begründetes Wasserheilverfahren nach Prof. Dr. Winterich in Wien.
Fango-Behandlung.

M. Eichersheimer
Telephon 440. E 9, 5.
Mannheim.
Zweiheilige
Riemenscheiben aus Holz
nach amerikanisch. System.
70% leichter und bis 60% mehr
Abkühlung als eiserne Scheiben.
Grosses Lager in allen gangbaren Grössen.
Scheiben werden probeweise zur Verfügung gestellt.

Boden-Anstriche.
Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben
Bodenöl, Stahlpflaster, Terpentinöl, Parket,
wische, Pinsel u. in bester Qualität bei
Jos. Samsreither,
Ergänzt in Farbenwaaren, F 4, 12, Strohmatt.

Mannheimer Bartgesellschaft.
Sonntag, 27. März, Nachmittags 3 bis 6 Uhr,
Grosses Concert
der Kapelle Petermann. 58612
Direction: Herr Kapellmeister Petermann.
Entrée 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnenten frei.
Der Vorstand.

Männer-Quartett-Concerte
Samstag, 26. März, Abends 8 Uhr
Deutscher Michel.

Sonntag, 27. März, Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr
Colosseum am Messplatz.
In jedem Concert Auftreten von Fr. Paula Menelli
aus München, Fr. Eva Barcharts, der Herren C. Dummel-
dinger, Ch. Buck sen., F. Humblot, C. Buck Jr. sowie
der Pianisten G. Barchartz und J. Klee.
Anfang Samstag Abends 8 Uhr. Entrée 30 Pf.
Sonntag 4 u. 8 Uhr. Entrée Saal 30 Pf. Gallerie 20 Pf.
Programm an der Kasse.
NB. In jedem Concert anderes Programm. 58780

Café-Restaurant Merkur.
P 3, 1. P 3, 1.
P. P.
Dem verehrlichen Publikum von Mannheim und
Umgebung machen wir hiermit die ergebene Mitthei-
lung, daß wir heute den Betrieb des

Café-Restaurant Merkur
dem Herrn Oskar Lebeck, zuletzt in Magdeburg,
übertragen haben.
Mannheim, den 21. März 1898.
Hochachtungsvoll
Brauereigesellschaft Eichbaum
(vorm. Hofmann.)
P. P.

Von der tit. Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm.
Hofmann) mit der Führung des

Café-Restaurant Merkur
betraut, halte ich mich dem verehrlichen Publikum von
Mannheim und Umgebung bestens empfohlen und bitte
um gütigen Besuch.
Mannheim, den 21. März 1898.
Hochachtungsvoll
Oskar Lebeck,
früher Oberkellner des Central-Hotels Coblenz-Magdeburg.
Restaurant Hohenstaufen, Q 3, 2 u. 3.
Empfehle guten bürgerlichen
Mittag- und Abendtisch
in und außer Abonnement, warme u. kalte Speisen zu
jeder Tageszeit zu billigen Preisen. Ferner ausgezeichnetes Lager-
und Exportbier aus der Brauerei G. D. P. in Karlsruhe,
sowie garantiert reine Weine aus ersten Jähren.
Um gütigen Zuspruch bitte!

Alex. Häfner.
S 3, 1. Kaiser Wilhelm S 3, 1.
Salvator-Concert
Sonntag, den 27. März, Vorm. 11-1 Uhr
Frühshoppen-Concert.
Von 2-11 Uhr Nachmittags
Fortsetzung mit Horn, Klarine, Horn etc.
Zum Aufbruch kommt nochmals der berühmte Concertant
Welland Salvator
(Bürgerdekan Ludwigshafen)
wogu ergebend einladet
F. Bühler.

Wein-Restaurant „Karg“
Luisenring J 9, 38a. 43359
Original-Altwe. Weiss- und Rheinweine. - Gute Küche.

Altteste Rheinische Champagner-Fabrik
Action-Gesellschaft
vormals
BURGEFF & Co.
Gegründet 1837.
Hochheim a. Main.
Feinste Marken: Extra Cuvée, 1. Qualität, Grün Etiquette.
Niederlage und Vertretung bei
C. Th. Schlatter, Mannheim, O 3, 2.

Modes.
Bon Paris zurückgekehrt
erlauben wir uns die geehrten Damen zum
gütigen Besuch unserer
Modellhut-Ausstellung
ergerdest einzuladen. 58659

Gerber & Thönnies
C 1, 1. Breitestr. C 1, 1.

Modes.
Meine Rückkehr aus Paris
berthe ich mich hiermit ergebend anzuzeigen. 58681
Bertha Strauss, C 4, 1.

Schuhwaaren-Ausverkauf
wegen Todesfall.
Große Auswahl in nur prima Waaren für Herren
Damen u. Kinder, sowie großer Vorrath in besten Schuh-
stiefeln, eigens gefertigt.
Dieselben werden auch an Wiederverkäufer abgegeben. 58791
Hch. Koorn Wwe., Schuhfabrik, P 4, 7.

Gemüse- u. Obst-Conserven
Kämmungspreise.
Bohnen 1/2 Dose von 28 Pf. 58733
1/2 „ „ 21 Pf. an.
Suppen-Erbisen 1/2 Dose von 48 Pf.
1/2 „ „ 26 Pf. an.
Junge Erbsen 1/2 Dose von 51 Pf.
1/2 „ „ 31 Pf. an.
bis zu den feinsten Sorten, so lange Vorrath.
Johann Schreiber.

Confirmanden = Anzüge
in Cheviot und Kammgarn
vorräthig, nach Maß angefertigt, empfiehlt zu billigen
festen Preisen. 57075
Georg Fischer,
Herren-Confections- und Maßgeschäft,
E 2, 1. Planken. E 2, 1.

Prima Kommunionkerzen
garantirt reines Wachs
bei 58955
Q 1, 10, J. Brunn, Q 1, 10.
Teleph. 380. Hof-Seifen- u. Lichterfabrik. Teleph. 380

Fahrrad-Verleih-Anstalt.
Den geehrten Damen und Herren zur gefl. Kenntniss, daß
ich hier in 58808
Q 2, 22
eine **Fahrrad-Verleih-Anstalt**
errichtet habe. Nur tadellose Räder stehen zur gefl. Benützung
überdies zu Diensten.
Ich empfehle mich bestens und zeichne
mit aller Hochachtung

Adolf Stöcker
Q 2, 22
Soll auf meine **Fahrschule** im **Vinsendorf** im **Restau-
rant Baumert** made ich ergebend aufmerksam. Der Betrag
für das Erlernen ist nur 12 Mk. Anmeldungen werden in
meinen Läden N 4, 13 und Q 2, 22 entgegengenommen.

Gefang- und Gebetbücher
protest. und kathol.
empfehle in reichster Auswahl 55278
Wilh. Richter,
C 1, 7. Breitestrasse.

Die Terol-Trockenplatte
ist für Fach- und Amateurphotographen vorzüglich und in Folge
ihrer tadellosen Beschaffenheit und Preiswürdigkeit jedem Photo-
graphen ein Verzicht zu empfehlen. Zu haben bei den photogr.
Handlungen von
Bergmann-Mailand, Friedrich, Platz
an den Wänden, C 2, 14.
M. Kropp, N 2, 7, Kunststraße.
Bernsprecher 1270.

Strümpfe und Socken
werden prompt und billig an-
gefertigt und angeliefert. 58172
O. S. Herm. Berger, C 1, 2.
Schuhfabrik Q 3, 10.
Verkaufe einige Zeit unter
Garantie fabrikneue Herren-
stiefel zum Preis von 3,50 Mk.
per Paar, Damenstiefel von 5
Mk. an, nur eigenes Fabrikat.
Reparaturen folgen: Herren-
stiefeln und Stiefel 1,10
Mk., solche können um weit höher
en Preis nicht besser gemacht
werden. Nicht zu verwechseln mit
einer Schnellfabrik. 48546
V. Mohr, Q 3, 10.

Reeller Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
in Niederhosen, Pantalons,
Korsetts, Planchen, Kattuns,
Modellstoffe, Schürzen,
Kleiderstoffe, weiß und rot,
Taschentücher u. d. gl.,
Corsetts u. Kurzwaaren,
J. Schmies,
Seiden-Geschäft, O 6, 6
(Heidelberger Straße) 57328
Empfehlung.
Im Auftrage von Holz-
gegenständen zum Bemalen,
Malen u. Kerbwerk ausführt
H. S. S. Schreinermeister,
T 4, 22.
Verschiedene Gegenstände sind
vorräthig. 54123

Wer baut
und seinen Bedarf in ei. Regulir-
und Dauerbränden, transpor-
tiren, fertigen Kesselöfen, Dach-
fenster u. d. gl. kaufen will,
wenne sich an
H. Buchardt, U 6, 6,
Fabriklager bei Hohenstaufen
Karlsruhe, a. Rh.
Juden. Wägen auf Wunsch.

Deutsche
Schaumweinkellerei
Hohmann & Cie.
Ludwigshafen a. Rh.
empfehlen ihre
vorzügl., flaschenreife,
abgelagerten
Schaumweine.
Prelaten grade u. franco.
Proben auf Wunsch gerne an
Diensten. 58933

Pianino's
herausragend schön im Ton,
in allen Preislagen und in
reicher Auswahl. 58149
Scharf & Hank
Bager: C 4, 4.
Fabrik: Dagerstättenweg 70.

Flechten
trockene wie nasse,
werden nach althergebrachter Methode
sicher geholt. Man wende sich
an Josef Wörner, Schreiner
in **Carlsbad**, Böhmen. Aus den
Flechten von **Flechten**
folgender Art: Flechte in
4 Wochen so vollständig kurirt,
daß sie jetzt, nach 10 Monaten,
feinen Kaffee hat und mich
jede noch behalt. Demjenigen
Dank! Julius Harpp, Decher
meister, Mannheim, 1. Januar
1898. 58722

Patente
besorgen und verworben
H. & W. Pataty
Berlin N. W., Luisenpark 25.
10 Filialen. 49172
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Ein wahrer Schatz
für die angehenden Oculi-
stern- u. Augenheilkunde
und gesunden Anschau-
ungsbildung.
Dr. Rosen's
Selbstbeobachtung
30. Aufl. Mit 17 Abbild.
Preis 3 Mark. Lese- u. Lese-
der es den angehenden
Folgen eines Lese- u. Lese-
seiner ausführlichen Be-
schreibung des jährlich
Tausende von sichten Tage-
zu lesen durch die Ver-
lage-Bücherei in Leipzig.
Neuaufl. No. 85, sowie
durch jede Buchhandlung.

Krebs-Wische
empfehle 58794
Fräulein Behn,
L 4, 17.

Für Frühjahr und Sommer

sind sämtliche

Neuheiten

58944

in
unverfälschten reinseidenen Stoffen

schwarz und farbig, in grosser Auswahl und jeder Preislage am Lager.



Seidenhaus

C 1, 7. Theodor Silberstein. C 1, 7.

Kaiser's Kaffee

ist der beste

58221

und sollte wegen seiner Güte und seines besonderen Wohlgeschmacks in keinem Haushalte fehlen. Jede Hausfrau, welche bisher noch nicht Veranlassung genommen hat, einen Vergleich mit Kaiser's Kaffee anzustellen, wird treue Kundin werden, wenn dieselbe zu einem Versuch übergeht.

Durch direkte Einkäufe von Java-, Central-Amerikanischen und Brasil-Kaffees (für über 250 Geschäfte zusammen) bin ich in der Lage, den geehrten Konsumenten ganz bedeutende Vorteile beim Einkauf von Kaffee zu bieten und empfehle denselben geröstet per Pfd. Mk. 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80,

Roh-Kaffee per Pfd. Mk. 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70,

Abfall-Kaffee per Pfund 50, 60 und 70 Pfg.

Als Zusatz zum Weizenkaffee empfehle Kaiser's Walzkaffee mit Kaffeeesgeschmack per Pfund 25 Pfg., Kaiser's Kaffee-Essenz in Dosen 25 Pfg., in Dosen 30 Pfg., in Trinkgläsern per Glas 25 Pfg., u. in Porzellan-Gewürzstücken 25 Pfg.

1a. Crystallwürfelsucker per Pfund 25 Pfg. — 1a. Crystallstumpfsucker per Pfund 25 Pfg.:

Kaiser's Walzhaser per 1/2 Pfund-Paket 20 Pfg.

Cacao, garantiert rein, per Pfund Mk. 1.30, 1.80, 2.40; 1/2 Pfund 13, 18 und 24 Pfg.

Bruch-Chocolade, garantiert rein, per Pfund 80 Pfg., 1/2 Pfund nur 20 Pfg.

Thee neuer Sorte, direkter Import, per 1/2 Pfund 15, 20, 25, 30, 35 und 40 Pfg.

Biscuits in stets frischer Ware in verschied. Mischungen von Mk. 0.40 bis Mk. 1.80 per Pfund.

Friedrichsdorfer Zwieback in Paketen von 10 Schnitten per Paket 15 Pfg.

Man achte genau auf die Firma

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands in direktem Verkehr mit den Konsumenten.
Theilhaber der Venezuela Plantagen-Gesellschaft m. b. H.

Mannheim:

H 1, 7, Breite Strasse, H 1, 7. — N 3, 7/8, Kunststrasse, N 3, 7/8.

Über 250 Filialen im größeren Theile Deutschlands.

Man prüfe meine Waare gegen die jeder Concurrenz.

Um Jedermann Gelegenheit zu geben, mit meinen bekannten Solinger Stahlwaaren einen Versuch machen zu können, verschiebe ich von jetzt ab 1 hochfeine Kaiserscheere nach Zeichnung No. 58 6" lang, aus bestem Stahl geschmiedet, extra fein veredelt und verguldet, fast zum Selbstkostenpreis von Mark 1.— Dieselbe 7" lang Mark 1.20. Da der äußerst billige Preis überhaupt kein Risiko meinerseits mehr zulässt, so geschieht der Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Cassé. Porto wird nicht berechnet. Risiko für den Abnehmer vollständig ausgeschlossen, da alle nicht



convenirende Waaren sofort gegen Rückzahlung des ausgelegten Betrages zurücknehmen.

Garantie für jedes Stück.

Meinen großen Pracht-Katalog mit ca. 500 Abbildungen von sämtlichen Stahlwaaren und Haushaltungsgegenständen versende ich Jedermann gratis und franco. Briefmarken nehme in Zahlung.

Man adressire: An die Stahlwaarenfabrik von

A. Schnittert, Wald b. Solingen.

Die Strohhut-Wascherei

für Damen-, Herren- und Kinderhüte
hat begonnen. Florentiner-Hüte werden gepreßt und wie neu abgeliefert.

Dessart Nachf., D 1, 10.

Gravierungen

auf Bestecke, Gold- und Silbersachen etc. in edelster Ausführung.

Rich. Taute, C 4, 8.

Überall käuflich

Peter Ney's

Meteor-Seife

anerkannt vorzüglich!

Bismarck-Denkmal.

Die Skizzenmodelle
für das in hiesiger Stadt zu errichtende
Bismarck-Denkmal

sind vom Samstag, den 26. d. Mts. ab bis zum Donnerstag, den 7. April im Großherzoglichen Schloß hier (Aufgang im rechten Flügel, Marineausstellungslokalitäten) zur Besichtigung öffentlich ausgestellt und sind die Räumlichkeiten jeweils an Vormittagen von 10 bis 1 Uhr, an Nachmittagen von halb 3 bis halb 6 Uhr geöffnet.

Der geschäftsführende Ausschuss für Errichtung eines Bismarck-Denkmal in Mannheim.

Habt Ihr schon

meine
98er

Helical-Premier-Räder

gesehen oder gefahren?

Wenn nicht, so veräunmt dieses ja nicht zu thun, bevor Ihr andere Räder anschaut. Premier-Räder werden von keinem Fabrikat übertroffen. Meine

gedeckte Fahrbahn

ca. 600 qm groß ist von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr offen. Fahrunterricht von geprüften Lehrern.

Anmeldung zum Fahrunterricht kann bei mir jederzeit geschehen.

F. Mayer, D 3, 4.

Telephon 824.

27989

Loeßlund's

Milchzucker

ehem. rein für die Säuglingsernährung

wird ausschließlich nur von uns nach dem Verfahren

von Professor Dr. Soxhlet

hergestellt und ist nur in Original-Packeten von 1/2 und 1/4 Kilo

in den Apotheken und Drogerien zu haben. — Export aus der

Fabrik Ed. Loeßlund & Co., Stuttgart.

Man verlange ausdrücklich unsere Marke und wese andere Packungen, welche unter Berufung auf Professor Soxhlet

angeboten werden, als unecht zurück.

68798

Wegen baldiger

Geschäftsaufgabe

muß mein Lager auf schnellste geräumt sein, und habe ich meine noch bedeutende Vorräthe in:

Wollwaaren, Herren-Wäsche, Sportartikel, Cravatten, Socken, Strümpfe in Wolle u. Baumwolle, Co. jetten, Strohhüte für Herren und Damen, Bänder, Blumen zc. eitem

Ausverkäufe

zu ganz ansehergewöhnlich billigen Preisen ausgeführt.

Berthold Flegenheimer,

Q 1, 8 gegenüber dem Rathhause. Q 1, 8.

Alle Gegenstände werden gefittet. N 2, 9/10, 2076
Damen finden liebevolle Aufnahme u. fr. Disposition bei Frau W. Schmidt, Weinheim. 42400

Jungen Mann ersucht sich während seiner freien Zeit im Wäckerbeizagen. W. C. mit Nr. 58224 u. d. Exped. d. Bl. Frau W. Schmidt, Weinheim. 42400

Hüte werden billig und geschmackvoll gezeichnet u. u. aus dem Hause N 4, 14, 2. St. 2819
Waschbäden werden gemacht und abgeliefert. 58248
Kampmarer, T 5, 10, 4. St.

Gratis-Lotterie

Original-Loos No. 2088.

S. Lippmann & Cie. Nachf., Mannheim, H 1, 12¹/₂, Marktpl.

Gegen Rückgabe dieses Looses verpflichtet sich die Firma S. Lippmann & Cie. Nachf. den bei der Ziehung am 3. Juni a. c. auf daselbe entfallenden Gewinn dem Ueberbringer sofort auszuhandigen.
Mannheim, 18. März 1898.

S. Lippmann & Cie. Nachf.

?? Was heißt das ??

Das älteste, größte, solideste und bestrenommierte Waaren- und Möbelcredithaus von S. Lippmann & Cie. Nachf., H 1, 12¹/₂, Marktplatz, hier, ist über alle Concurrnz seiner Branche, sei es Cassa- oder Creditgeschäft, erhaben! Dies beweist die forwährend große Erweiterung des Kundenkreises und die Ausdehnung der Firma über alle größeren Städte Deutschlands, beruhend auf der Coulanz, den angenehmen Credit- und Zahlungsbedingungen, großen Waaren- und Möbelauswahl und vor Allem dem überwiegenden Vortheil, daß durch die Masseneinkäufe für die vielen Geschäfte die verehelichen Käufer trotz der entgegenkommendsten Zahlungsbedingungen mindestens ebenso billig bedient werden, wie dies in Cassageschäften geschehen kann.

Der für diese Frühjahrsaison in den nächsten Tagen zur Ausgabe und öffentlichen Vertheilung gelangende Catalog ist zugleich ein durch Nummer bestimmtes Loos. Die Vertheilung erfolgt gratis an die Einwohner Mannheims und Umgebung und hat der Inhaber eines solchen Cataloges Chance, bei der am 3. Juni 1898 stattfindenden notariell überwachten Ziehung eines der 50 in dem Cataloge specificirten großartigen Gewinnobjecte zu erhalten. Vollständig gratis und ohne Kaufzwang erfolgt Auszahlung sowohl der Loose wie der Gewinne.

Kein Vorurtheil!

Verkümmern Sie nicht die Besichtigung meines Waarenhauses und beachten Sie besonders den Inhalt des Catalogs.

58808

H 1, 12¹/₂, Marktplatz S. Lippmann & Cie. Nachfolger H 1, 12¹/₂, Marktplatz.

Erstes, ältestes, größtes solidestes u. deshalb bestrenommiertes Waarencredithaus Deutschlands.

Handschuhe.

Von jetzt ab bis Anfang April findet ein

Räumungs-Verkauf

zurückgesetzter

Glaçe- und Schwed. Handschuhe

zu ausserordentlich billigen Preisen statt.

58177

Sanz besonders machen auf einen Posten

Zurückgesetzte Herrenglaçes à M. 2.—

sowie

Confirmanden-Handschuhe

in allen Qualitäten und Preislagen aufmerksam.

Wilh. Ellstätter Nachf.

Kunststrasse, N 2, 6. Handschuhfabrik. N 2, 6. Kunststrasse.

Parade-Platz, D 1, 4 F. Göhring, haben dem Pfläzler Hof.

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

von einwärts bis zum feinsten Genre.

Brillantringe in großer Auswahl.

Goldene Herren- & Damen-Netten äußerst vortheilhaft.

Goldene Herren- u. Damen-Remontoirs.

Feinverarbeitete aparte Nagel- und Gebrauchsgegenstände, sowie Tafelbestecke in garantirt guter Qualität.

58179

Die besten wieder eingetroffen bei:

MAGGI

Original-Präparat No. 0
No. 1 in 25 Pfg.; No. 2 in 50 Pfg.; No. 3 in 75 Pfg. mit
20000 Stück

Kitten

Glas, Porzellan etc. etc.
wird bestens besorgt.

58708

E. I. S. Laden E. I. S.

Wägen und Kupferrollen von
Wedel aller Art, sowie sämmtl.
Reparaturen an Stählen. Sey
Recht, Kupferrollen, etc. u. auch
Dampf- u. etc. etc.

Krebs-Wichse

empfehlen

F. Daams Wwr.,
H 5, 10.

Lebige Kitzermaderin
empfehlen No. 1 u. 2 etc.



Propfe-Räder

leichtlaufend, tadellos gearbeitet, aus bestem Material hochlegant und zuverlässig.

Fahrradwerke
Heinr. Propfe, Mannheim.

Wein.

Empfehlen: 58880
Pfläz. Weiss- u. Rothweine von 42 Pfg. an per Halde. In Fässern schon von 30 Pfg. an per Liter (direkt ab Station Wadenheim.)

Für Heindrich wird garantirt.
J. Geiter, Androhof, Winkelheimerstr. 62 (vielleicht der Bahn-Verkehr.)
Das anerkannte vorzüglichste

Flaschenbier

hell und dunkel aus der Mosbacher Actien-Druckerei liefert

Fr. Hucker, Seckenheimerstrasse No. 58, No. 861. Telegraph No. 861.

Prima reiner Angsteiner
Rothwein à 50 Pfg. per Lit.
Weisswein à 60 Pfg. per Lit.
in Reinsens und größeren Gebinden. Abnehmer wollen ihre Wünsche unter No. 58082 in der Exped. d. Bl. niederlegen.
Eine Frau geht Walden u. Walden, H. Curdy, Nr. 11.

Linoleum

alle Qualitäten, alle Grössen, alle Breiten.

A. Sexauer

D 2, 6. Planken.

Badenia-Fahrräder

der „Eisenwerke“ Gaggenau i. Baden sind erstklassige Fabrikate, daher ihre allgemeine Beliebtheit.

Allein-Vertreter für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung
Q 1, 1 J. Kraemer Q 1, 1.
Fahrschule in Q 2, 16, Centralhalle.
Anmeldungen werden angenommen in Q 1, 1 und Q 2, 16.
Unterricht von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Prima reine
Communion-Kerzen
empfehlen billig

Gebrüder Ebert
Q 3, 14.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen.
Anfragen **K 4, 9**, im Galen.

Ein Mädchen empfiehlt sich zum Waschen, Waschen u. Steppen.
Anfragen im Verlag.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt wollene
Bettfedern.

Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern der Hand für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; Feine echt hiesige Ganzdaunen (je nach Qualität) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Bezugsquelle zum Selbstverbrauche. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Stk. Rabatt. — Rückzahlungen bereitwillig auszusprechen!

Pecher & Co. in Herford in Ostfalen.